

# Abschied vom alten „Chef“

## Oberstleutnant Reinhard Großkopf folgt Oberstleutnant Axel von Freymann

Von Markus Lesch

**Prizren.** Der deutsche Anteil Stab MNBG S stand angetreten vor der blauen Residenz. Es gab wieder einen Abschied – aber auch einen Neubeginn. Der leichte Nieselregen beeindruckt die angetretene Formation nur wenig. „Angesichts des Wetters habe ich meine fünfseitige Rede auf ein paar Stichworte zusammengestrichen“, sagt der Chef des Stabes, Oberstleutnant Axel von Freymann. „Ich habe mit Ihnen hier drei Monate gemeinsam gearbeitet, und dieser Einsatz war anders als alle anderen bisher. Es gab hier nichts, was wir nicht kameradschaftlich regeln konnten. Ich werde mich gerne an Sie erinnern, und ich werde mich freuen, wenn ich Sie in einem anderen Einsatz wiedersehe.“

Das waren die Abschiedsworte des scheidenden Chefs des Stabes.

Dann ergriff der Kommandeur der MNBG S, Brigadegeneral Stephan Thomas das Wort. „Wir sind heute hier angetreten, um die Kommandoübergabe des deutschen Chef des Stabes, von Herrn Oberstleutnant von Freymann an Herrn Oberstleutnant Großkopf zu vollziehen.“

„Zuvor möchte ich mich aber bei allen hier angetretenen Soldatinnen und Soldaten für Ihren



Brigadegeneral Stephan Thomas verleiht Oberstleutnant Axel von Freymann die Einsatzmedaille

Foto: da

guten und erfolgreichen Dienst bedanken. Sie haben in den vergangenen Monaten und Wochen viel geleistet und die Voraussetzungen für den Gesamterfolg sichergestellt.“

Mit der Auflösung der Multinational Battle Group South am kommenden Donnerstag gehe eine zwölfjährige Erfolgsgeschichte zu Ende. Unverändert werden aber fast 1.000 deutsche Soldaten im Raum Prizren eingesetzt sein und ihren Auftrag

erfüllen. „Damit dies reibungslos möglich ist, haben Sie sich in den Tagen vor und nach Weihnachten mächtig ins Zeug gelegt – während andere bei ihren Familien Weihnachten und Silvester feiern konnten, haben Sie in und um Prizren Ihre Pflicht getan“, sagte der Kommandeur. Er schloß auch die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzwehrverwaltungsstelle KFOR mit ein. „Auch Ihnen danke ich für treue Pflichterfüllung für eine Arbeit,

die häufig nicht gesehen wird, und deren Wert meist erst dann richtig geschätzt wird, wenn sie ausfällt.“

„Herr Oberstleutnant von Freymann, seit dem 28. Oktober 2010 sind sie „in theatre“ und seit dem 03. November 2010 führen Sie den Stab des 27. Deutschen Einsatzkontingentes KFOR“, wandte sich der Kommandeur an seinen Chef. „Ihre Zeit in Prizren war nicht nur geprägt von einer großen Führungsspanne, sondern

auch durch eine fast überwältigende Aufgabenfülle.“

Die Vorbereitungen zur Einnahme von Gate 2 seien ganz entscheidend durch seine Arbeit weiter voran getrieben und auch schon fast zur Gänze umgesetzt worden. „Herr Oberstleutnant von Freymann, Sie waren mit Ihrem Wirken sehr erfolgreich und darauf können Sie mit Recht stolz sein!“

Brigadegeneral Thomas bedankte sich auch persönlich bei seinem „Chef“. „Die Zusammenarbeit mit Ihnen war für mich ein echter Gewinn. Ich konnte mich stets blind auf Sie verlassen: Sie waren mir ein ruhiger, loyaler Ratgeber und Kamerad mit dem notwendigen Weitblick und dem Fingerspitzengefühl für das Zwischenmenschliche.“

Anschließend begrüßte der Kommandeur Oberstleutnant Reinhard Großkopf. „In wenigen Minuten sind Sie der neue Chef des Stabes Deutsches Einsatzkontingent. Sie selbst waren bereits dreimal im Einsatz. Einmal bei IFOR im Jahre 1996 und zweimal bei ISAF; 2006 und 2009. Sie kennen also bereits den Einsatz, aber auch den Balkan und seine Eigentümlichkeiten. Ich wünsche Ihnen alles Gute in Ihrer kommenden Verwendung und das notwendige Quentchen Soldatenglück.“

# Pater Walter Happel ins Amt eingeführt

## Direktor des Loyola Gymnasiums predigte schon im Airfield und in Casablanca

Von Heidi Hasselmeyer

**Prizren.** Der deutsche Jesuitenpater Dr. Walter Happel, Direktor des Loyola-Gymnasiums in Prizren, hat schon seit Jahren immer wieder einmal bei der Seelsorge für die deutschsprachigen KFOR-Truppen ausgeholfen. In den Feldlagern „Prizren-Airfield“ und „Casa Blanca“ in Suva Reka ist er bei Deutschen, Österreichern und Schweizern ein vertrauter und gern gesehener Seelsorger. Im Gegenzug haben schon viele KFOR-Kontingente Verbindungen mit der Schulleitung des Loyola-Gymnasiums geknüpft, sich über diese für die Zukunft des Kosovo überaus bedeutungsvolle Bildungseinrichtung informiert und diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch unterstützt.

Gemeinsamkeiten wurden entdeckt: immerhin war der Or-

densgründer der Jesuiten, Ignatius von Loyola, geboren 1491 aus baskischem Adel, zunächst Offizier, bis ihm im Alter von dreißig Jahren eine Kriegsverwundung den weiteren Aufstieg in dieser Karriere versperrte.

Die straffe Hierarchie des Jesuitenordens mit seinem Gründungsdokument „Regimini militantis ecclesiae“ (Zur Regierung der streitenden Kirche) erinnert durchaus an militärische Organisationsformen.

Diesen guten Verbindungen zwischen dem deutschen Pater und der Einsatztruppe wurde nun auch formell Rechnung getragen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 wurde Pater Dr. Walter Happel zum „Deutschen Katholischen Militärgeistlichen im Nebenamt“ für das KFOR-Einsatzgebiet bestellt. Er wird künftig die hauptamtlichen deutschen Militärgeistlichen bei

KFOR unterstützen.

Die Ernennung wurde durch den „Einsatzdekan“ der Katholischen Militärseelsorge, Monsignore Joachim Simon, im Beisein des KFOR-Befehlshabers, Generalmajor Erhard Bühler, in dessen Hauptquartier in Pristina verkündet.

Am Vorabend des Zweiten Advents wurde der neue Militärgeistliche der Einsatztruppe in einem Gottesdienst im Feldlager „Prizren-Airfield“ durch Monsignore Simon offiziell vorgestellt.

Zuvor hatte sich der Leitende Militärdekan, gemeinsam mit dem derzeitigen Einsatzpfarrer Stephan Frank und Pater Dr. Walter Happel auf einer Exkursion in das Kloster Decani der Serbisch-Orthodoxen Kirche über die nach wie vor bestehenden Schutzbedürfnisse der ethnischen Minoritäten im Kosovo informieren lassen.



Pater Happel (Mitte), Generalmajor Bühler und Monsignore Simon Foto: KFOR